

Inhalt

Vorwort	11
1 Demokratie in schlechter Verfassung	19
1.1 60 Jahre Grundgesetz: Erfolgsgeschichte oder Auslaufmodell?	19
1.2 Was vor allem schiefgelaufen ist	29
1.2.1 Eine zunehmend mager werdende Bilanz	29
1.2.2 Verselbständigung der politischen Elite und Entfremdung vom Volk	34
Arroganz der Macht	38
Parteiherrschaft	41
Machtverlust und hektische Selbstbeschäftigung des Parlaments	44
Ansehensverlust und Zweifel an der Problemlösungsfähigkeit	54
1.2.3 Bildung und Kultur	60
Ein Spielfeld für Ideologen	60
Defizit: Sprache	71
1.2.4 Demographische Entwicklung, Zuwanderung und Integration	78
Das verdrängte nationale Problem	78
Zunächst eine kurze Zusammenfassung der Fakten	79
Kann man die Politik dafür verantwortlich machen?	81
Lösung durch Migration?	82
Grenzen der Integrationsfähigkeit	83
Einwanderung der Falschen	86
Deutschland als Auswanderungsland	91
Die Politik bleibt eine Antwort schuldig	92
1.2.5 Zurückbleiben der wirtschaftlichen Entwicklung gegenüber vergleichbaren Industriestaaten	94
Die gefühlten Erfolge eines früheren Champions	94
Phasen des Abstiegs	96

1.2.6	Schuldenstaat und Währungsunion.....	98
	Im Schuldensumpf.....	98
	Ursachen der Banken- und Eurokrise.....	103
	Wie kommen wir aus der Schuldenfalle heraus?.....	109
1.2.7	Ausufernder Sozialstaat.....	111
	Die Fakten zu einem Tabu-Thema.....	111
	Zauberwort Soziale Gerechtigkeit.....	114
	Zu sozial ist unsozial.....	122
1.3	Es funktioniert auch in anderen Ländern nicht.....	128
2	Ursachenforschung:	
	Politikerversagen oder Fehler des Systems?	131
2.1	Die Hauptkritikpunkte.....	131
2.1.1	Kritik von Rechts und Links.....	133
2.1.2	Verlustanzeigen.....	138
2.1.3	Syndrome und Dilemmata.....	141
2.2	Die Zwänge des Systems.....	147
2.2.1	Kein Mangel an Analysen und Ratschlägen.....	148
2.2.2	Der eigene Vorteil als Entscheidungsmaxime.....	154
2.2.3	Der Glaube an die wohlthuende Macht des Staates.....	157
2.2.4	Schulden und Demokratie sind Zwillinge.....	161
2.2.5	Eigeninteresse der Politik ist der Maßstab für die Euro-Rettung.....	167
2.2.6	Fazit: Anpassung der Institutionen.....	171
2.3	Die unheilige Allianz.....	180
2.3.1	Parteiherrschaft.....	180
2.3.2	Berufspolitikertum.....	183
	Ein Produkt des Systems: Der Berufspolitiker.....	183
	Rekrutierung.....	186
	Was für Politiker braucht das Land?.....	188
2.3.3	Politisierte Medien.....	192
	Eine erfolgreiche Symbiose.....	193
	Medien und Wahlverhalten.....	196
	Neutralität der öffentlich-rechtlichen Medien, eine unerfüllte Forderung.....	197

2.4	Reparaturversuche und Alternativmodelle.....	202
2.4.1	Reformdiskussion zum GG	202
	Modifizierungen des Wahlverfahrens	205
	Einführung direktdemokratischer Elemente	212
	Reform des föderalen Systems.....	224
	Bundesverfassungsgericht.....	229
	Sonstige Reparaturversuche	231
2.4.2	Alternativmodelle.....	234
	Bessette und seine Deliberative Demokratie.....	234
	Das Modell der Starken Demokratie von Barber	237
	Schmalz-Bruns' reflexive Demokratie.....	240
	„Dritte Kammern“ als Lösungsalternative.....	243
	von Hayek und der „Rat der Weisen“	249
	Interaktive Demokratie.....	250
	E-Demokratie.....	252
	Johannes Heinrichs und das vierteilige Parlament	254
	Wehner und die mehrspurige „Neokratie“	258
3.	Die mandative Demokratie als Modell	
	für das 21. Jahrhundert.....	263
3.1	Neuordnung der Institutionen	263
3.1.1	Bundesstaatliche Institutionen.....	263
	Direkte Wahl der Regierung	263
	Offenlegung des Regierungsprogramms vor der Wahl	269
	Dauer der Wahlperiode, Beschränkung der Wiederwahl	
	und Wahlverfahren.....	272
	Einflußmöglichkeit während der Wahlperiode	276
	Gesetzgebung: Das überflüssige Parlament.....	279
	Kontrolle durch konkurrierende Bewerber-Teams und	
	unabhängige Medien.....	285
	Bürgerforum.....	286
	Bundespräsident	289

3.1.2. Föderale Ordnung	291
Für einen „kompetitiven Föderalismus“	291
Einen Bundes-Kommissar für Finanzen, wenn nötig	294
Direktwahl der Länderministerpräsidenten/Abschaffung der Länderparlamente	294
Die Rolle des Bundesrates	295
Neugliederung der Bundesländer	295
3.1.3. Demokratische Teilhabe auf Gemeindeebene	297
3.1.4. Europa	298
Aus Idealisten wurden Krämerseelen	298
Wir brauchen eine neue Begründung für das europäische Projekt	303
Demokratieprinzip und EU	304
Europa als Wettbewerbsunion	307
Zukünftige Struktur	311
3.1.5 Demokratiethoretische Einordnung der „mandativen Demokratie“	314
Terminologisches	314
Mandative Demokratie und Repräsentation	315
Mandative Demokratie und präsidentielle Demokratie ..	317
3.2 Verprobung: Kann die mandative Demokratie halten, was sie verspricht?	318
3.2.1 Die Folgen der Systemumstellung	318
3.2.2 Gewähr für mehr Gemeinwohlorientierung?	320
3.2.3 Gewähr für mehr Effizienz?	323
3.2.4 Gefahr durch direktdemokratischen Populismus?	327
3.2.5 Sind demokratische Grundsätze eingehalten?	329
Demokratische Ordnung	329
Gehört die Repräsentation durch ein Parlament zu den demokratischen Essentialen einer modernen Gesellschaft?	343
Haben es nicht andere Staaten auch ohne Radikalreform geschafft?	347
3.2.6 Genügt die mandative Demokratie den Anforderungen des 21. Jahrhunderts?	347

3.3	Prägekräfte der gesellschaftlichen Ordnungen und Politikprozesse unter den Bedingungen der mandativen Demokratie	352
3.3.1	Durchlässigkeit	352
3.3.2	Streitkultur	353
3.3.3	Unabhängige Medien	355
3.4	Einfluß der mandativen Demokratie auf die Politikinhalte ..	358
3.4.1	Was wäre alles möglich, wenn	358
3.4.2	Wirtschaft und Soziales	359
	Keine Leistung ohne Gegenleistung	359
	Streiks gehören abgeschafft	362
	Mitbestimmung im Aufsichtsrat nützt nur den Funktionären	365
	Rente mit Siebzig	368
3.4.3	Stabilisierung der Euro-Zone	371
3.4.4	Neuordnung Wehrpflicht	373
3.4.5	Umweltschutz und Energiepolitik	377
4.	Vom Sinn und Unsinn der Utopie	389
	Ein „kleiner Tagtraum“ (Ernst Bloch)	389
	„Fortschritt ist Verwirklichung von Utopien“ (Oskar Wilde)	393
	Literaturverzeichnis	399